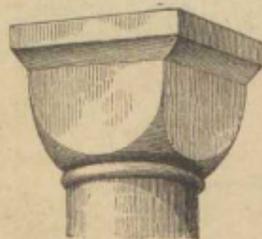


Die Säule erhielt allmählich eine von der griechischen und römischen Form abweichende Bildung, namentlich das Kapitäl und der Fuß. Der Schaft ist in der Regel glatt, weil das härtere Material (Granit) der Rannelierung widerstand. Bei der Bildung des Kapitäls können wir bei

(Fig. 27.)



(Fig. 28.)



Würfelkapitäl.

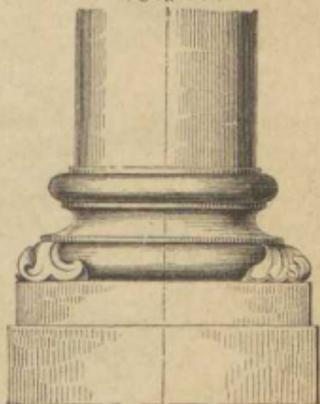
zahllosen Abänderungen doch zwei Hauptformen unterscheiden: das Würfelkapitäl und das Kelchkapitäl (Fig. 27, 28 u. 29.). Das Würfelkapitäl ist zuerst ganz schlicht, erhält aber später band- und blätterartige Verzierungen; ebenso wird auch dem Säulenfuß (= basis) am unteren Wulst vielfach zum Abschluß ein absteigendes oder zurückgebogenes Gebblatt beigefügt. (Fig. 30.)

(Fig. 29.)



Kelchkapitäl.

(Fig. 30.)



Säulenbasis mit Gebblatt
aus dem Kreuzgänge zu Laach.

Das Äußere der Kirche wird, im Gegensatz zur altchristlichen Basilika, lebendiger gegliedert und durchgebildet; namentlich wirkt hierbei die reichliche Anordnung von Turmbauten mit. Am Westende finden wir oft zwei Türme zur Aufnahme der Glocken bestimmt, während die Türme in den